

# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**  
**Nagolder Tagblatt**

Angerben-Gebühr für die  
einmalige Zeile aus ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmali-  
ger Einrückung 20 Pfa.  
bei mehrmaliger, Rabat  
nach Tarif. Bei gerader  
Betreibung u. Konkurten  
ist der Rabatt befristet.

Verbreitete Zeitung  
im Oberamtsbezirk

Telegramm-Verkehr  
Gesellschafter Nagold  
Postfachkonto  
Stuttgart 5114

Erscheint an jedem Werk-  
tag. Bestellungen nehmen  
sämtliche Postämter und  
Verkaufsstellen entgegen.

Angerben finden weite-  
re Verbreitung und sind da-  
von von bestem Erfolge.

Preis vierteljährlich hier  
mit Trägerlohn M. 3.—,  
in Bezugs- und 10-Kö-  
nigs-Verkehr M. 3.00,  
in übrigen Württemberg  
M. 3.70.

Planets-Abonnements  
nach Verhältnis.

Begründet 1826

Freitag, den 29.

Nr. 254

Samstag den 1. November 1919

93. Jahrgang

### Zum Reformationsfest.

In sanfterer Zeit begehen wir diesmal das Reformationsfest. Wenige Tage trennen uns von der ersten Wiederkehr des 9. November, der Schicksalswende des deutschen Volkes, die so ganz andern fremden Geist atmet, als die Lutherer von Wittenberg. Es mag auch heut noch Leute geben, die in althergebrachten Fesseln des Denkens befangen, nicht zu unterscheiden vermögen, wie tief in Wahrheit dieser Unterschied, wie völlig gegensätzlich sich Revolution und Reformation mit allem, was sie an geistigen Kräften enthalten und entfalten, gegenüberstehen. Die päpstliche Landesgenade hat berechtigten, kaumendlichen Widerpruch gegen einen kirchlich gefälligen Ausbruch des Erbfeindes von Freiburg auf dem Bessinger Katholikentag erheben müssen, der nach der Schönlene „volkstümlicher“ Kaplanspotentil auch den Novemberumsturz Martin Luthers an die Rockschöße gehängt hat. Das sind so Zwangsverstellungen, die man allmählich selbst auf Katholikentagen entdecken lassen sollte, zumal es bekanntlich Rünchen, die gutkatholische, ehemalige Residenz des Hauptes der Organreform, mit der Revolution noch eiliger gehandelt hat als Berlin. Rein, von Luther gehen keine Kräfte mehr, die die unerschütterliche Staats- u. Gesellschaftserrichtung aus. Er war freilich ein Mann der furchtlosen Tat, der mitten in das Weltgerübel hineingriff und eine Bewegung in Gang brachte, in der das mit vieljähriger römischer Fanden gelehrte, christliche und deutsche Gewissen hin gegen gemaltig Widerstände frei ringen mußte. Und was die Reformation an religiöser, nationaler und kultureller Neuordnung der Welt und unversätteltem Volk in besonderer gebracht hat, das war, darüber wollen wir uns keinem Zweifel hingeben, nicht einfach so hinzustellen, wie der Fächer seinen Tisch, der Techniker seine Maschine baut. Es mußten Wege gesucht und gefunden werden durch manderlei Irrungen und schwere Kämpfe hindurch, es die evangelische Kirche und Gemeindefesthalten Bestand erhielten. Aber der Mann von Wittenberg und Worms stand von Anfang an unter einem höheren Gesetz und im Dienst einer geistigen Idee, zu deren Durchsetzung er jeden Appell an die Gewalt selbst zum Schutz seines Lebens vernachlässigte. Das macht diesen Mann, der das Urbild deutscher Tapferkeit, Ueberzeugungsstärke und edelster Gewissenhaftigkeit war, so rührend groß, daß er in allen Schwierigkeiten fest und unerschütterlich auf die Hilfe eines Größeren vertraute, der sein Werk durchzuführen würde, wie er es wollte. Es gibt keinen schärferen Trennungsschnitt als den zwischen dem Geist des „Herrn Christus“, der in den Novembertagen 1918 jugendlich, dankbar, verzweifelt sich in die Arme der Illusion und Weltrevolutionäreinung war und damit Volk und Reich der Hölle und Teufel erdärmungslos, nekrontischer Feinde preisgab, und jenen Geist, der in den Worten und Klängen von „Ein feste Burg ist unser Gott“ immer, wo dies Lied gesungen ward, deutsche Männer Frauen und Kinder zu Taten der Kraft und der Höhe begeisterte. Die Zeit wird kommen, da auch unserem vielgeprüften, wiedererwachten und über alle Mäßen von allen Seiten gehenden Volk die Ueberzeugung und Einsicht widerfährt, da es wieder fähig sein wird, sich von den dämonischen Gewalten der Lüge, Selbsthät, Arbeitseunlich u. Spiel- u. Vergnügungslust frei freizumachen. Dann wird der Luthergeist, der nicht tot zu schweigen und auch nicht tot zu revolutionieren ist, von neuem seine reformatorische Kraft entfalten u. wird Tauerndes im Aufbau Deutschlands schaffen, als der 9. Nov. Schon ist er auf dem Wege. Eine starke evangelische politische Volksbewegung sammelt erfolgreich alle Widerstandskräfte gegen den Aufbau eines kirchen- und religionsfeindlichen materialistisch laudierten Sozialismus. Schon eilert sich aller Enden auch das protestantische „Lud dennoch“. Es soll und kann nicht länger so bleiben, daß so wichtige, gegenwärtige, unheilvolle und andauernde Kräfte, wie es die sind, die aus dem deutschen Protestantismus fließen, im öffentlichen Leben unseres Volkes als mehr oder weniger nebensächlich in den Winkel geschoben werden. Auch für die Verbindung mit dem neutralen und feindlichen Ausland können sie andere Dienste leisten, wenn man sie haben und nützen wollte. Was Arnold G. Berger in dem neulich fertig gemordenen zweiten Teil seines „Martin Luther in kulturgeschichtlicher Darstellung“ zum Schluß sagt, das sollte weithin klingen, das kann und muß aufrichten. „Wenn Deutschland heute“, schreibt er, „behaftet mit einem Uebermaß des Hasses und der Verfluchung um sein Selbstbestimmungsrecht und seine Entwicklungsfreiheit einen Kampf auf Tod und Leben zu führen hat und in solchen Kampf sich übermäßig auf die bleibenden Grundwerte seiner völkischen Grundwerte seiner völkischen Art und Kunst besinnen lernt, so weiß es den „größten deutschen Mann“ sich als treuen Helfer zur Seite, und Luthers Selbstkraft kann ihm über alle konfessionellen Schranken hinaus zu einem Hort des unerschütterlichen Vertrauens werden, daß schließlich — wie Richte einmal sagt — nicht die Gewalt der Arme, noch die Lächerlichkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts es ist, welche Siege erkämpft.“ Wägen endlich wieder über dem Geschick unseres Vaterlandes die beiden hohen Mächte walten, die Gottfried Keller's Dichterausagen beim großen Schillerfest des Jahres 1859 die Wacht halten sah:

Seine unerschütterlichen Hüter  
lebten am Ständerbüchel  
in den goldenen Wappentüchern:  
das Gewissen und die Kraft.

### Wochenrundschau.

Die württembergische Regierung hat sich neu gebildet. Die Verteilung der Macht auf die Parteien entspricht jetzt mehr als bisher dem tatsächlichen Verhältnis im Lande. Die bürgerlichen Parteien hätten sonst im Staatsministerium einen Sitz mehr als die Sozialdemokratie, wenn nicht auch der sozialdemokratische Unterstaatssekretär Hüller über Sitz und Stimme im Staatsministerium versagte. Diese Umbildung hat im allgemeinen in der Presse eine gute Aufnahme gefunden. Insbesondere die Entfernung Hegmanns aus dem Kultministerium wurde überall mit einem Ausruhen begrüßt. Der neue Kultminister Dieder ist seit vielen Jahren ein so bekannter Politiker, daß nicht viel Neues über ihn zu sagen ist. Von Staats Energie in dem dornenreichen Amt des Ernährungsministers wird Gutes erwartet. Wir wünschen den alten wie den neuen Männern die Kraft und die Geschicklichkeit, unter Hand über die unausbreitbaren Nöte dieses Winters bis zu den Neumägen im Frühjahr hinwegzubringen. Nach diesen Wahlen wird auch über die Ministerliste wieder zu reden sein.

Die Winternot hat vier oder sechs Wochen früher eingesetzt als in den meisten Jahren sonst. Es ist schon so, daß wir nun zum Winter auch noch das Frieren lernen müssen. Nicht einmal die Industrie hat infolge der Preissteigerung in der Rohmaterialien so viel Heizmaterial, daß der Arbeitsstätte voll ausgefüllt werden könnte. Für den Hausstand gibt es infolgedessen nichts. Der Gas- und Elektrizitätsmangel erinnert einen täglich und stündlich daran, daß man trotz allem noch, wenn die kalte Stube nicht auch verdrängt wird. Dazu kommt der unerhörte Wucher wie eine Pest, die sich über alle Landesteile und über alle Schichten der Bevölkerung ausbreitet. Was soll es dagegen sagen, daß eine Preisbegrenzung der Fleischpreise angeordnet wird, wie neulich eine Preisbegrenzung des Brotes. Alle Preisbegrenzungen und Verfügungen werden durch die grauenvolle Selbsthät auf der einen und die beispiellose Dummheit auf der anderen Seite immer wieder zunichte gemacht. Mit Schrecken hört man überdies, daß durch die jählings eingetretenen Fröste auch noch ein Teil des Obstes und der Kartoffeln, soweit sie nicht schon geerntet waren, verdirbt und vernichtet wurde. Man kann auf allerlei Mittel zur Hebung der Not, hat sich aber vorderrand nur dazu aufschwingen können, den Verkehr der Eisenbahn an den Sonntagen einzustellen. Vielleicht erwiesen sich die geplanten Wanderstandgerichte als ein besseres Mittel; mindestens ein Jahr Belangung für den, der die Höchstpreise überschreitet, dafür aber eine den wirklichen Produktionskosten entsprechende Entausgleichung dieser Höchstpreise wäre wohl zu empfehlen. Dazu müssen wir aber alle mitwirken und erst wieder den Respekt vor dem Gesetz lernen der ganz in Vergessenheit geraten ist.

Noch immer läuft der farnose Unternehmungskraut in Berlin, der freistellen will, weshalb wir zu keinem Verständigungsstücken kommen konnten. Bis jetzt ist ein Haufen Klatsch und Tandis herangekommen, aber immerhin ist wenigstens der gute Wille der Politiker anerkennen, die als solche aber auch in der Rolle von Unternehmungskräften nicht aus ihrer Haut können und bisher eine bedenkliche Vorliebe für die schamlose Wäsche Deutschlands im Angehabe der ganzen Welt erweisen. Was wir bis jetzt erfahren haben war, wie gesagt, wenig und was wir bestenfalls erfahren können, ist bei dieser Zusammenkunft des Ausschusses nur die halbe Wahrheit. Erst man dagegen die Erzählungen des Lord Fisher, einstmaligen Höchstkommandierenden der englischen Flotte, der schon lang vor dem Krieg die deutsche Konfurrenz durch einen Heberlauf auf die deutsche Flotte besichtigen wollte, so fragt man sich, wie eigentlich ein Mensch mit gesundem Verstand heute noch daran zweifeln kann, daß England niemals in einen Verständigungsstücken gewillt hätte, so lange es noch die geringste Aussicht besaß, Deutschland auszuheben und seine Widerstandskraft auch durch die Macht der Lüge niedergzwerfen. Der Ausschuss sollte lieber einmal nach den Riefengeldern sehen, die noch immer an allerlei Revolutionsgeminnern bei den Kriegsgesellschaften bezahlt werden, die sich jetzt in Deutsche Gesellschaften umtauschen lassen wollen.

Ein Träger der Tradition aus besseren Zeiten, die persönliche Verdienste der arbeitenden Volkstreu, Graf Gottlieb Böckler ist, 84 Jahre alt, gestorben. Ihn, dem einzigen Schweden der Frauosen, dem weitbekanntesten Führer unseres Meher Korps, hat nicht wie zuvor unseren Grafen Hoppeln ein gnädiges Geschick das Ende erpart, den Zusammenbruch seiner Lebensarbeit mitanzusehen zu müssen. Graf Böckler war so streng, daß die jungen Offiziere von ihm sagten: „Den Gott-lieb hat, den sticht er“. Nun hat er noch einen Leuten und ähnliche Leute am Werk leben müssen, die des Penters harten, denn Herrn Leuten ist in Österreichischer Hof, wird aber den Wärsener Gerichten nicht ausgeliefert, was nur den Wärsener, der nicht weiß, daß der heute in Wien allmächtige Dr. Friedrich Adler selber ein Mörder ist, da er den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh von einem Tisch zum andern in einem der letzten Gasthöfe erschossen hat.

Ob nun die Polen schon in Thron eingerückt sind, wie es neulich in den Zeitungen hieß, oder nicht, ob wir auf der Washingtoner Arbeiterkonferenz eine Rolle spielen wer-

den, ob wirklich 35 Milliarden Schiffschäden aus dem Unterseebootskrieg uns zur Last fallen, ob Amerika vor einem Bergarbeiterstreik steht und Wilson verrückt geworden ist oder nur einen Schlaganfall erlitten hat, ob schließlich, um die paar auswärtigen Ereignisse der Woche so zusammenzufassen, General Judenitch an der Spitze der sogenannten Nordwestarmee Petersburg den Bolschewisten wirklich entzogen oder das Kriegsglück sich zu deren Gunsten gewendet hat, das alles vermag uns in der Allereinstimmung nicht zu stören, mit der wir in den November und in die Nähe des Winters eintreten.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Ultimatum an die Baltentruppen.

Berlin, 30. Okt. Die Reichsregierung hat in der heutigen Kabinettsitzung mit Rücksicht darauf, daß die Abtransporte aus dem Baltikum bisher ungenügend sind und das Verhalten zahlreicher Truppenteile zu den schärfsten Maßnahmen zwingt, den Befehl gegeben, daß sämtliche Truppen, die nicht bis zum 11. November die deutsche Grenze passiert haben, als fahnenflüchtig erklärt werden. Sie verlieren die deutsche Staatsangehörigkeit und damit auch schließlich alle Versorgungsansprüche.

#### Die Sparprämienanleihe.

Der Ausschuss zur deutschen Sparprämienanleihe, der sich am Montag gebildet hat, veröffentlicht folgenden Kursum: In den nächsten Wochen wird die deutsche Sparprämienanleihe zur Zeichnung aufgelegt. Diese Anleihe bietet den deutschen Sparern ganz neue Möglichkeiten der Kapitalanlage. Sie gewährt den Zeichnern die Aussicht auf große Vermehrung ohne jede Gefährdung des Einlages. Die Sparprämienanleihe ist ein in die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens in In- und Ausland befestigtes und die nötige Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen fördert. An das gesamte deutsche Volk in Stadt und Land richten wir daher die Aufforderung durch Wort und Tat für dieses Ziel zu wirken. Die neue Anleihe bedeutet einen wichtigen Schritt zum Wiederaufbau unserer gesamten Volkswirtschaft. Wer zeichnet, der gewinnt und spart. Den Besch in Aussicht hat in dankenswerter Weise der Präsident der Berliner Dankebank, Franz von Mendelssohn, übernommen. Stellvertretende Vorsitzende sind die Universitätsprofessoren Dr. Fritz Verstein-Wöttingen und Reg.-Rat Dr. Schappel-Berlin. Hebet die endgültige Zusammenlegung des Ausschusses werden demnächst nähere Mitteilungen erfolgen.

#### Die Reichshaushaltsrechnung

für 1918 weist folgende Zahlen auf: Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9012914000 Mark ab; während der außerordentliche mit einer Einnahme von 67488382000 Mark, u. mit einer Ausgabe von 69997130000 Mark, also mit einer Mehrausgabe von 2529 Millionen Mark abschließt. Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Abgaben haben einen Kausal von 678 Millionen Mark ergeben. Die Kriegsausgabe 1918 hat den voranschlagten Betrag von 1800 Millionen schon Ende August 1919 erheblich überholt. Auf die mit dem Gesamtbetrag von 2875 Millionen Mark angelegten neuen Kriegsanleihen sind 566 Millionen Mark weniger eingegangen. Unter Berücksichtigung der Kriegsausgaben von 1916 erbrachten die Einnahmen an Steuern, Abgaben usw. insgesamt ein Mehr von 791 Millionen Mark. Die früheren Ueberhörsverordnungen ergaben statt eines vorgeesehenen Ueberhörs von 819 Millionen Mark eine Zuschussleistung des Reiches von 561 Millionen Mark. Bei den Ausgaben ergaben sich im ordentlichen Haushalt eine Mehrausgabe von 1315 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag. Der außerordentliche Etat schließt in Einnahme mit einem Mehr von 160,3 Millionen Mark, in Ausgabe mit einem Mehr von 26891 Millionen Mark ab. Für Deckung der Mehrausgabe soll durch die Anleihevermehrung vom 15. 4. 1919 gefolgt werden.

Der Gesamthaushalt für 1919 schließt im ordentlichen Etat in Einnahme und Ausgabe mit 15310 Millionen Mark ab. Bei der Einnahme sind aus Zöllen und Steuern 13202 Millionen Mark veranschlagt worden, wovon 9 Milliarden Mark aus neuen Steuern erwartet werden. Die Ausgaben für die Verzinsung der Reichsschulden sind mit 8817 Millionen Mark angesetzt. Der außerordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 41344 Millionen Mark ab. Hervorzuhelien sind hierbei die Kosten anlässlich des Krieges und der Demobilisierung: 13 Milliarden Mark; für Leistungen aus dem Friedensvertrag: 17 Milliarden Mark; zur Uwidertung der Angelegenheiten des alten Reichsberes und der alten Reichsmarine: 3660 Millionen Mark; Wehrlen für brinschende Kriegs- und Jünglingslager: 151 Millionen Mark; Kinderhaltung von Familienunterstützungen 302 Millionen Mark. Beim Reichswirtschaftsministerium ist der größte Posten in Ausgabe für die Verbilligung von Lebensmitteln mit 3500 Millionen Mark veranschlagt. Der Gesamthaushalt 1919 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 57470 Millionen Mark ab, gegen das Rechnungsjahr 1918 weniger 21% Milliarde Mark.



**Der Reichshaushaltetat angenommen.**

In der Donnerstag-Sitzung der Nationalversammlung ist der Reichshaushaltetat mit den Stimmen der Reichsparteien angenommen worden. Dagegen stimmte die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die U. S. P. Die Deutsch-nationale V. P. läßt ihre Abweichung aus dem höchsten Mißtrauen gegen die Reichsregierung hervorgehen; die Deutsche Volkspartei ist nicht in der Lage, der gegenwärtigen Regierung ihr Vertrauen auszusprechen. Damit ist zum ersten Male in der Geschichte des Reichstages der Etat von bürgerlicher Seite abgelehnt worden. Reichsfinanzminister Erzberger hielt eine Rede, die sehr in rosafarbenen Optimismus getaucht war. Wegen Platzmangel können wir sie heute nicht zum Abdruck bringen, wenn es die Umstände erlauben, werden wir es am Montag tun.

**Neue Völkerverbündnisse.**

Amsterdam, 30. Okt. Der Rotterdammer Korrespondent des internationalen „Telegraaf“ erzählt aus Brüssel, daß die französische Regierung sich energisch für ein Bündnis zwischen Belgien und Holland im Anschluß an Frankreich einsetze. — Der „Telegraaf“ bemerkt dazu, dieses Bündnis werde ebenso in Einklang mit dem Völkerverbund bleiben müssen wie das amerikanisch-französisch-englische. Wenn man aber wirklich Vertrauen zum Völkerverbund habe, so seien derartige Sonderabmachungen überflüssig.

Berlin, 31. Okt. Aus Amsterdam wird dem „Berliner Volksblatt“ geschrieben: Nach einer Meldung aus Stockholm betreibt General Wladislaw, das Oberhaupt des polnischen Staates, aufs äußerste eine Annäherung zwischen Polen u. Polen. Die Polen wünschen, daß ihnen der Hafen von Viborg geöffnet wird. Als Gegenleistung wollen die Polen den Polen Eisen, Roten, Spirit, Kohlen und militärische Hilfe liefern. Nach einer anderen Meldung hat Polen die Unabhängigkeit Estlands anerkannt. Damit wollen die Polen einer russisch-lettischen Vereinigung vorbeugen.

**Der neue Polizeimehrdirektor.**

Stuttgart, 30. Okt. Durch Entschließung des Staatspräsidenten ist der Befehlshaber der Sicherheitstruppen Württembergs, Leutnant der Landwehrcavallerie ersten Aufgebots Holm, zum Leiter der württembergischen Polizeiverwaltung unter Verleihung des Titels eines Polizeimehrdirektors ernannt worden.

**Die Verhältnisse in den von den Franzosen besetzten Gebieten.** sind, wie der „Vorwärts“ sagt, derartig, daß sie gar nicht schwarz genug gezeichnet werden können. Mit den Franzosen jagt der Geist der Indulgenz, der Brutalität, der Ungerechtigkeit, der heimlichen Schamlosigkeit und der größten Grausamkeit in den Abenteuerverbänden ein. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter, der die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt, berichtet dem „Vorwärts“ in groben Umrissen von den Drangsalierungen der Bevölkerung durch die Franzosen.

**Kleine Nachrichten.**

Breslau, 30. Okt. Ein am Mittwoch abend aus dem englischen Gefangenenlager Donnington Hall zurückgekehrter Offizier berichtet der „Schlesischen Volkszeitung“: Im Kriegsgefangenenlager Donnington Hall werden gemäß einer Verfügung der englischen Regierung der Führer der deutschen Seestreitkräfte von Scapa Flow Admiral Reuter, ein Kapitanleutnant, ein Oberleutnant z. S., 3 Vizekapitäne, ein Oberleutnant und 6 der Scapa-Flow-Mannschaften (als Ordnungsmänner) zurückgehalten. Die Offiziere sollen vor ein Gericht gestellt werden. Auch die übrigen, darunter 30 Scapa-Flow-Offiziere werden nicht in die Heimat entlassen, sondern sollen bis zur Erledigung des Gerichtsverfahrens in Scapa Flow zusammengehalten werden.

Amsterdam, 30. Okt. Den englischen Vätern vom 28. Okt. zufolge sollte Vong im britischen Unterhause in Beantwortung einer Anfrage, die britische Regierung habe die Absicht, die Auslieferung des deutschen U-Bootkommandanten Kiewitow gemäß Artikel 228 des Friedensvertrags zu fordern. Die Frage, wieviele feindliche U-Boote offiziell ausgeliefert werden sollten, gegen die Beweise für ungelegliche Handlungsweise vorliegen, werde noch erwogen.

Verfailes, 30. Okt. Der Fünferat hielt vormittags eine Sitzung unter dem Vorsitz Clemenceaus ab, um Kenntnis zu nehmen von den Berichten der verschiedenen technischen Kommissionen, betreffend die Verletzungen, die Deutschland bei Ausführung des Waffenstillstandes in militärischer, finanzieller und maritimer Hinsicht begangen haben soll. Der Fünferat beschloß laut „Temps“, Deutschland an die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingung zu erinnern und erörterte die Frage, welche Strafmaßnahmen gegebenenfalls gemacht werden könnten.

Paris, 30. Okt. Nach dem „Matin“ hat Marschall Foch dem Obersten Räte vorgeschlagen, die Ueberwachung der Ausführung des Friedensvertrages dem internationalen Kriegsrat in Versailles zu übertragen, dessen Kompetenzen erweitert werden sollen. Clemenceau unterstützte diesen Standpunkt. Die anderen Delegierten erklärten über diese Frage, zuerst die Ansicht ihrer Regierungen einholen zu wollen. Der amerikanische Delegierte äußerte sich dahin, daß seine Regierung dafür sei, diese Aufgabe dem Völkerverbund zu überweisen.

Verfailes, 30. Okt. Die Morgenblätter zählen, offenbar auf eine offiziöse Meldung hin, die Punkte des Waffenstillstandes auf, die Deutschland angeblich nicht erfüllt haben soll. Deutschland soll nicht alles tollende Material herausgegeben haben. Es soll laut „Journal“ 14 Petroleumtransportschiffe im Hafen von Antwerpen nicht abgeliefert und Handelsschiffe an neutrale Mächte verkauft haben. Außerdem habe es sich geweigert, das Verzeichnis der aus Frankreich und Belgien weggeschleppten Werte zu übermitteln. Der schwerste Vorwurf aber, den man ihm zu machen habe, sei die Vernichtung der deutschen Flotte in Scapa-Flow und die Befehung der baltischen Provinzen.

Königsberg, 30. Okt. Die Abendblätter melden, daß die vom 9. auf den 10. Oktober von den Alliierten beschlagnahmten und nach Viborg eingebrachten Bremer Seeleichter Nummer 134 und Nummer 160 des Reichdeutschen Lloyd mit ihrem Schleppter „Vercus“ gestern Nachmittag in Viborg eingetroffen sind. Sie bringen etwa 1200 Tonnen Kohlen für Königsberg. Den Schiffen wurde am 28. Oktober in Viborg von den englischen Befehlshabern mitgeteilt, daß die Beschlagnahme aufgehoben sei und sie ihren Bestimmungsort antworten dürften.

Amsterdam, 30. Okt. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meldet, daß Lord Balfour erklärte, er erwarte die vollständige Ratifikation des Friedensvertrages und das endgültige Zustandekommen des Friedens nicht vor Februar oder März 1920.

**Vermischtes.**

**Ungehörte Lebensmittelkriegen in Frankfurt.** Wie dem „Berliner Volksblatt“ aus Frankfurt a. M. berichtet wird, überschwapen in den letzten Tagen vom Hauptbahnhof vier Waggons mit Corned beef, ein Wagon mit Kaffee, zwei Waggons Kakao und ein Wagon mit Leder, die alle durch falsche Pettele und Befestigung der Originalfrachtbriefe nach kleiner Bahnhöfen in der Umgebung verfrachtet wurden, wo sie becaubt wurden oder werden sollten. Bei dem Wagon mit Leder handelt es sich allein um ein Objekt von etwa einer Million Mark.

**Die Taphus-Epidemie in Sowjet-Rußland.** Das Beigangsforster Blatt „Autonomsabladet“ meldet auf Grund eines offiziellen Berichts des bolschewistischen Kommissariats für Gesundheitswesen, daß im Laufe der letzten 10 Monate, gerechnet vom 10. November 1918 bis zu 10. September 1919, in Sowjet-Rußland 1 536 205 Taphusfälle registriert worden seien.

**Aus Stadt und Bezirk.**

Ragold, den 1. November 1919.

**Gräberschmückung.** Die Kriegergräber auf dem hiesigen Friedhof sind zum Feste Allerheiligen-Allerleien von der Frauenarbeitschule in pietätvoller Weise geschmückt worden.

**Allerheiligen-Allerleien.** Zum ersten Male wieder im Frieden, jedoch leider durchwegs nicht in friedlicher Zeit, ist wieder Allerheiligen-Allerleien. Unsere katholischen Mitbürger gedanken an diesen Tagen ihrer Toten und in dringlichen Gebeten bitten sie demisodol für sie. In den letzten fünf Jahren sind so unendlich viel junge, blühende Leben in die Ewigkeit eingegangen, daß heute das Meer derer unübersehbar ist, in deren Herzen schmückendes Gedächtnis wohnt. Die Liebe, die unendlich ist, schmückt heute die Ruhestätten der Heimgegangenen und die Seelen hatten traute Trostspende miteinander. Wie groß aber ist die Zahl der Angehörigen, die heute nicht am Grabe des teuren Toten sitzen können, ja, die nicht einmal wissen, wo dieses liegt! Das ist ein herber Schmerz für alle Betroffenen, aber sie finden einen Trost darin, daß ja die Liebe nicht an den Raum gebunden ist. Die Gedanken weiten doch bei den Toten, und die Seelen finden sich über Zeit und Raum.

**Schwierigkeiten im Strombezug.** Kohlenmangel und niedriger Wasserstand haben es hervor gebracht, daß nun auch in Ragold Schwierigkeiten im Strombezug bestehen. Die elektr. Stromzufuhr muß teilweise abgestellt werden. Da auch zum Pruz des „Geleischachter“ elektr. Kraft benötigt wird, ist die Möglichkeit einer Störung in unserer gewohnten Erleuchtungsweise gegeben. Falls daher in den nächsten Tagen der „Geleischachter“ bei seinen 10 Veleen und Veleetimen nicht zur gewohnten Stunde eintreffen sollte, bitten wir dies mit der veringerten Kraftzufuhr zu entschuldigen.

**Einstellung des Eisenbahnverkehrs auch an Samstagen?** In Berlin tagen die Vertreter der deutschen Eisenbahnverwaltungen um zu dem befristeten Antrag, den Eisenbahnverkehr auf 14 Tage einzustellen. Stellung zu nehmen. Die württ. Regierung wird vorgeschlagen, nur an Samstagen und Sonntagen den Verkehr einzustellen. Von unterrichteter Seite wird uns hierin berichtet, daß die sofortige vollständige Einstellung des Zugverkehrs insolge technischer Schwierigkeiten nicht möglich ist und daher frühestens am Samstag den 8. November erstmals zur Durchführung kommen kann.

**Die neue Wochenkarte.** Auf 3. November 1919 wird der Rodtrag III zum Fünfen-Personentarif der württ. Staatsbahnen ausgeben. Er enthält die Bestimmungen über die Erziehung der Arbeiterwochenkarten für Hin- und Rückfahrt und einlage führt durch allgemein höhere Wochenkarten 4. Klasse (Teilmonatskarten). Die neuen Wochenkarten werden für die 4. Wagenklasse auf Entfernungen bis 50 Kilometer, darüber hinaus nur für den Fall eines besonderen Bedürfnisses ausgeben. Sie gelten für die Dauer einer Kalenderwoche von Montag bis einschließlich Sonntag zu beliebigen Fahrten auf den in der Karte angegebenen Strecken in allen Personenzügen mit 4. Wagenklasse. Der Übergang in eine höhere Wagenklasse oder Zugnummer ist nicht gestattet. Die Fahrt darf nicht unterbrochen werden. Wochenkarten, die nach dem Anschlag am Schalter fertig aufgelegt, oder handgeschrieben angefertigt werden können, sind ohne Vorausbestellung spätestens eine Stunde vor der Benutzung zu lösen. Solche Karten werden schon vom Samstag an für die folgende Woche ausgeben. Andere Wochenarten werden spätestens innerhalb 8 Tagen nach mündlicher oder schriftlicher Bestellung am Schalter verabfolgt. Die Karten sind nicht übertragbar und vor der Benutzung vom Inhaber mit Vor- und Namen mit Tinte oder Intenstift zu unterschreiben. Näheres, insbesondere über die Preise der Karten ist im Tarifanzeiger der württ. Staatsbahnen ersichtlich. Die Bestimmungen über die Arbeiterfahrkarten zur Heimfahrt über den Sonntag werden nicht geändert.

**Schietingen, 30. Okt.** Heute lehrte aus englischer Gefangenschaft als erster, Friedrich Luz leb. Bierbrauer, Sohn der Barbara Luz, Bauers Witwe zurück. Derselbe war 3 1/2 Jahre in Gefangenschaft und es soll dort die Behandlung nicht schlecht gewesen sein. Mit der Mutter freut sich die ganze Gemeinde und rufen wir ihm ein herzlich Willkommen zu. Von hier ist nunmehr bloß noch einer in russischer Gefangenschaft und zwar der ledige Müller Wilhelm Siegler Sohn der Witwe Gottlieb Siegler, von welchem schon beinahe 2 Jahre keine Nachricht kam. Möge derselbe zur Freude seiner in Sehnsucht wartenden Mutter, sowie der ganzen Einwohnerschaft auch bald zurückkehren.

**Aus dem übrigen Württemberg.**

**Württemberg und der bayerische Partikularismus.**

Zu den neuerdings bemerkbar werdenden partikularistischen Strömungen in Bayern, die insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrswezens auf eine Vereingung der Verordnungsrechte hinarbeiten, hat sich eine der württ. Regierung nahe-

stehende Persönlichkeit folgendermaßen geäußert: Württemberg steht auf dem Standpunkt, daß die bayerischen Sonderwünsche gegen die Reichsverfassung verfallen. Sollten jedoch die zuständigen Reichsbehörden an Bayern eine Konzession gewähren, so müßte Württemberg und wohl auch die anderen Bundesstaaten soweit sie Reservatrechte haben, gleiche Rechte beanspruchen. Die Verlegung einer Abteilung des Reichspostministeriums nach München, von der ein Stuttgarter Blatt zu berichten wußte, würde dadurch, daß der Reichspostminister und einige seiner vortragenden Räte in München sitzen, eine solche Erschwerung des Dienstbetriebes mit sich bringen, daß von einer Vereingung der Verwaltung nicht mehr gesprochen werden könnte.

**Göttingen, 31. Okt.** Am 29. ds. Mts. wurde Oberlehrer P. J. in den Ruhestand versetzt.

**Altheim, 31. Okt.** Heute Nacht ist ein Schiedebuchwert abgebrannt worden. Man fand darauf 40 Pz. Kartoffeln und verschiedene Säcke Mehl. Die Waren sind für ein Hotel in Freudenstadt bestimmt gewesen und sind für den Konsumalverband dort beschlagnahmt worden. Der Erfolg ist den angestrebten Bemühungen des Lebensmittelkontrolleures Dettling zu verdanken, der dabei von einem Landjäger unterstützt worden ist.

**Horb, 30. Okt.** Der am Dienstag von dem Neuplan in der Schillerstraße abgefuhrte Zimmermann Maith, hat aus Nordstetten in an seinen erkrankten schwachen Verletzungen gelitten.

**Ergenzingen, 31. Okt.** Bei der Ausschüttung des Abendschneelags von Ergenzingen nach Stuttgart ist vorgestern die Maschine auf einige im Kreis stehende Güterwagen aufgefahren und hat 3 jettirunnen. Der Lokomotivführer ist verletzt, sonst scheinen Personen nicht zu Schaden gekommen zu sein. Das Weis ist geordnet, aber die Aufräumungsarbeiten sind schon im Gang.

**Freudenstadt, 30. Okt.** Das hiesige Elektrizitätswerk mit mir, daß das Elektrizitätswerk der Stadt Freudenstadt tagsüber keinen Strom mehr liefert. Da das hiesige Elektrizitätswerk nur über einen ganz geringen Kohlenvorrat verfügt, der für den nächsten Nachschub angefordert werden soll, wird um abends um 5 Uhr ab in Freudenstadt elektrische Kraft zur Verfügung stehen. Für die Gewerbetreibenden, auch den „Wenger“ ist das geradezu eine Katastrophe.

**Ehlingen, 30. Okt.** Eine Reihe von hiesigen Fahrten wird gezwungen sein, in den nächsten Tagen aus Mangel an Kohlen den Betrieb zu schließen, wenn nicht noch in letzter Stunde die nötigen Mengen Kohlen eintreffen. Ein hiesige Fabrik hat für 10 Waggons Kohlen, für die sie vor dem Kriege 5000 M. bezahlet hatte, kürzlich 120 000 M. bezahlet.

**Stuttgart, 31. Okt.** Am 28. Oktober 1919 zwischen 7 und 10 1/2 Uhr abends sind aus dem Dienstzimmer der Abwicklungsstelle für Genese des Grenadier-Regiments 119 rund 100 000 M. diebstohlen worden. Das Geld wurde einem Kassenschatz entnommen, der mit falschem Schlüssel geöffnet wurde.

**Stuttgart, 31. Okt.** Der neue Justizminister B. hat am 30. Oktober die Geschäfte des Justizministeriums übernommen. Er wird jeweils am Montag zwischen 11 und 1 Uhr Sprechstunde abhalten.

**Stuttgart, 31. Okt.** Die anlässlich der Rundgebung des Sportführers Mägenberg verhaltenen 15 Mitglieder der kommunistischen Partei sind vom Untersuchungsrichter mangels eines Schuldbeweises sämtlich aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der Minister des Innern Henmann hat sich darauf beschränkt, die Studenten Süß und Gallien und Weis aus Frankfurt von der Universität Tübingen zu entfernen und aus Württemberg auszuweisen.

**Königsberg, 30. Okt.** Der Landrat Vieh in Oberlesch widerlegt sich allen behördlichen Anordnungen und sollte deshalb durch ein größeres Aufgebot von Polizeibeamten dem hiesigen Oberamt jenseitig werden. Auf dem Transport machte Vieh einen Suizidversuch u. wurde erschossen.

**Reckarsulm, 30. Okt.** Durch Entschließung des Staatspräsidenten ist der Oberamtsvorstand von Reckarsulm, titl. Regierungsrat Ritter früher in Ragold seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt worden.

**Letzte Nachrichten.**

**320 000 Mark unterschlagen.**

Hamburg, 1. Nov. Seit einigen Tagen ist der Untersuchungsrichter H. Thumayer der Kassenverwaltung der Polizeitruppe nach Unterschlagung von 320 000 Mark verschwunden.

**Die Wohnungsnot.**

Berlin, 31. Okt. Zum Zweck der Behebung der Wohnungsnot stellt der preussische Staat den Betrag von 350 Millionen Mark in den neuen Etat ein. In Berlin suchen zur Zeit mehr als 80 000 Familien und Einzelpersonen Wohnungen.

**Sapan hat den Frieden angenommen.**

Amsterdam, 31. Okt. Times meldet, daß der japanische geheimer Staatsrat den Friedensvertrag mit Deutschland angenommen hat.

**Abberufung der amerikanischen Friedensdelegation?**

Chiasso, 1. Nov. Einem Kabeltelegramm aus New York zufolge verlautet dort halbamtlich, daß die Regierung beschlossen habe, die Konferenz-Delegation aus Paris heimzuberufen.

**Die Beulenpest in England.**

Hong, 1. Nov. Aus London wird berichtet: Das Gesundheitsamt meldet, daß sich an Bord eines britischen Dampfers, der im Londoner Hafen eingetroffen ist, 8 Fälle von Beulenpest ereignet haben. Das Schiff kam aus Amerika.

**Die Nieder Eisens vor Gericht.**

Berlin, 1. Nov. Die Voruntersuchung gegen den Grafen Arco, der am 21. Februar ds. Jahres als Ritter auf den bayerischen Ministerpräsidenten Eisner verübt, wurde gestern abgeschlossen. Der Graf wird am 14. November vor dem Münchener Volksgericht erscheinen.

**Der Fünferat verlangt...**

Verfailes, 31. Okt. Nach den Abendblättern wird der Fünferat wahrlich heiliglich von Deutschland verlangen, beim Austausch der Ratifikation ein Protokoll zu unterzeichnen, durch das es sich verpflichtet, die noch nicht völlig erfüllten Waffenstillstandsbedingungen nachträglich zu erfüllen. Jour-

nal des De...

Beinba...  
nengangen...  
der gesamte...  
Weinhausen...  
gebrannt...  
Feuer über...  
mehrere...  
des ist bei...

**An...**

Die W...  
starrfinden...  
mit Erfolg...  
Der W...  
Nachfr...  
1. Der...  
Einhaltung...  
2. Hin...  
Markt jage...  
Handelsh...  
12. Septem...  
keit mehr...  
3. Neb...  
Bezirt No...  
zuleiten...  
4. Bei...  
liche Wan...  
5. Viel...  
ren, ohne...  
Ursprungs...  
und zur...  
6. St...  
ärztlich...  
7. Für...  
des Criss...  
daß dies...  
aufgenom...  
8. Zeb...  
leines Ort...  
Handel tre...  
Zuwid...  
Ragold...

Der M...  
starrfinden...  
stelle in...  
Der J...  
Die B...  
Marktes...  
Wagel...

Flachs...  
Kloster...  
vom 1. M...  
im Wirt...  
die Deut...  
Schm. Sm...  
lichen Au...  
kung des...  
amtlicher...  
Ge...  
bestell...  
fonen als...  
Ragold...

werden au...  
laß des R...  
die Erheb...  
Rechnung...  
Den 3...

Die...  
öffentlich...  
gende Bek...  
a) betr...  
bibu...  
b) desgl...  
c) eines...  
Lamp...  
Hierau...  
Ragold...

Bekanntm...  
Den 4...  
rüber zu...  
Rechnung...  
Körpersch...  
Wahlperi...  
Bez. C. m...  
Siern...  
riten mitte...  
neten für...  
2. Bild...  
übrigen G...  
In je...  
eine Mehr...  
rungsst...  
Die B...  
Art. IV de...  
die Wahl...  
bringen, d...  
ratsprotoko...



nal des Debats glaubt, daß am 1. Nov. darüber entschieden werde. Nach demselben Blatte hat der Führer auch darüber gesprochen, wie Deutschland den den Alliierten zugefügten Schäden (gemeint ist jedenfalls die Zerstörung der Flotte in Scapa Flow) erliegen soll. Die Marineladungshändlern sollen die Frage bequatschen.

### Größter Feuer.

Waldhausen, 31. Okt. Ein Großfeuer äscherte in der vergangenen Nacht die hiesige Reismühle ein, in welcher der gesamte Getreidevorrat für die Versorgung des Kreisfiskus gelagert. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Auch einige benachbarte Gebäude, auf die das Feuer übergriff, sind zerstört. 2 Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark. Die Entschädigungsforderung des Brandes ist bisher noch unbekannt.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Viehmarkt in Wildberg.

Die Abhaltung des am 7. November 1919 in Wildberg stattfindenden Viehmarktes ist von der Fleischverorgungsstelle mit Erlaß vom 27. 10. 1919 Nr. 11 183 genehmigt worden.

### Der Markt beginnt um 8 Uhr morgens.

Nachstehende Bestimmungen sind genau zu beachten:

1. Der Handel darf nur nach Lebendgewicht und unter Einhaltung der Höchstpreise erfolgen.

2. Händler haben ihre Handelsweise und für die dem Markt zugehörigen Tiere Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Handelsweise, die von der Fleischverorgungsstelle vor dem 12. September ds. Js. ausgestellt sind, haben keine Gültigkeit mehr.

3. Jeder Händler hat zur Ausfuhr von Vieh aus dem Bezirk Nagold die Genehmigung des Oberamts Nagold einzuholen.

4. Bei sämtlichen Verkäufen sind Schlachtscheine und amtliche Waagscheine auszustellen.

5. Viehhalter, welche Vieh aus anderen Bezirken zuführen, ohne im Besitz eines Freigabescheins des Oberamts des Ursprungsortes des Tieres zu sein, werden zurückgewiesen und zur Anzeige gebracht.

6. Sämtliche Tiere sind an den Markt eingängen tierärztlich untersuchen zu lassen.

7. Für jedes ungetriebene Tier ist eine Bescheinigung des Ortsvorstehers des bisherigen Standortes mitzuführen, daß dieses Tier nicht in die (Schlachtober-)Bemerkungsliste aufgenommen ist.

8. Jeder laufende Viehhalter muß eine Bescheinigung seines Ortsvorstehers besitzen, daß er Viehhalter ist und seinen Handel treibt.

Zu widerhandlungen sind mit strengen Strafen bedroht. Nagold, den 30. Oktober 1919. Oberamt: Müng.

### Viehmarkt in Horb.

Die Abhaltung des am 11. November ds. Js. in Horb stattfindenden Viehmarktes ist von der Fleischverorgungsstelle mit Erlaß vom 23. d. Ms. genehmigt worden.

### Der Markt beginnt um 8 Uhr morgens.

Die Bedingungen sind dieselben wie sie bezüglich des Marktes in Wildberg veröffentlicht wurden. 1925 Nagold, den 30. Okt. 1919. Oberamt: Müng.

### Flachs- und Hanfablieferung der Ernte 1919 betr.

Flachs und Hanf sind laut Bekanntmachung BAST 10 vom 1. März 1919 beschlagnahmt und dürfen erfolglos im Wirtschaftsbereich Württemberg und Hohenzollern nur an die Deutsche Flachs- und Hanfabrikation Akt. Württemberg in Schw. Gmünd bezw. deren Verkäufer, welche einen schriftlichen Ausweis des Postfaher-Hauptauschusses zur Berechtigung des Verkaufs bei sich führen, verkauft werden. Als amtlicher Verkäufer für den hiesigen Oberamtsbezirk ist Herr Otto Wendel, Kaufmann in Leonberg bestellt. Ein Verkauf von Flachs oder Hanf an andere Personen als an den amtlichen Verkäufer ist verboten. 1919 Nagold, den 29. Oktober 1919. Oberamt: Müng.

### Die Gemeinderäte

werden auf den in Staatsanzeiger Nr. 249 abgedruckten Erlaß des Ministeriums des Innern vom 29. ds. Ms. betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Grunderwerbsteuer im Rechnungsjahr 1919 hingewiesen. 1927 Den 31. Oktober 1919. Müng.

Die Zentralfelle für Landwirtschaft in Stuttgart veröffentlicht im Staatsanz. vom 30. Okt. d. J. Nr. 249 folgende Bekanntmachungen:

a) betr. die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Fortbildungskurses in Gerabronn

b) desgl. eines Volkshochschulkurses daselbst

c) eines Volkshochschulkurses für Frauen und Mädchen in Laupheim. 1928 Hierauf wird besonders aufmerksam gemacht. Nagold, 31. Oktober 1919. Oberamt: Müng.

### Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betreffend die Wahl der Abgeordneten in die Amtsversammlung.

Den Herren Ortsvorstehern geht es eine Uebersicht darüber zu, wieviele Vertreter jede Gemeinde nach den im Rechnungsjahr 1918 auf sie entfallenen Anteil an der Amtsversammlung in die Amtsversammlung der nächsten Wahlperiode (1920/22) zu entsenden hat. (Bergl. Art. 26 der Bez. V. mit § 55 d. V. V. hierzu.)

Hierauf berechnet sich die Zahl der von den Gemeinderäten mittels geheimer Abstimmung zu wählenden Abgeordneten für die Stadt Nagold auf 7, Altensteig 6, Heiterbach 2, Wildberg 2, die Gemeinde Eshausen 2 und für sämtliche übrigen Gemeinden auf je 1 Vertreter.

In jeder Gemeinde ist außerdem ein Stellvertreter oder eine Mehrzahl von solchen zu wählen, welche in Verbindungsfällen für die ordentlichen Mitglieder einzutreten haben.

Die Herren Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf Art. IV des Gef. n. 4. d. M. (Reg. Bl. S. 321) aufgefordert, die Wahl sofort, jedenfalls so rechtzeitig zum Vollzug zu bringen, daß das Wahlprotokoll (Auszug aus dem Gemeindeprotokoll) versehen mit einer Beurkundung über die etwa

### Wie das Reich wirtschaftet.

Berlin, 1. Nov. In der Ausführung einer sozialistischen Korrespondenz, daß sie aus der Verwaltung der Heeresbetriebe Spandau, Riel und Wilhelmshaven wisse, die Einnahmen für diese Betriebe seien nur auf 2 Millionen Mark angesetzt, denen Ausgaben von 495 Millionen gegenüberstünden, bemerkt das Berl. Tzbl., es sei dringend notwendig, daß sich der Reichsschatzminister hierzu äußere. Derartige Mißverhältnisse zwischen Einnahme und Ausgabe seien auf die Dauer unerträglich.

### Aber gestreikt muß sein!

Berlin, 1. Nov. Die sozialdemokratischen Gemeinderäte beider Richtungen in Tegel bei Berlin haben einen dringlichen Antrag eingebracht, die Gemeinde wolle zur Einberufung der Rat unter den streikenden Metall-

arbeitern einen Betrag von 50 Millionen auswerfen, um die streikenden Arbeiter mit rationierten Lebensmitteln durch die Gemeinde kreditweise beliefern zu können. Infolgedessen wird der Oberpräsident von Brandenburg sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob die Gewährung einer Unterstützung an Streikende wenn auch nur in Form von Lebensmitteln durch eine Gemeinde zulässig ist.

### Abg. Haases Befinden kritisch.

Berlin, 1. Nov. Laut „Lof. Anz.“ ist das Befinden des Abgeordneten Haase sehr ernst. Gestern abend trat eine Verschlimmerung ein, die das Schlimmste befürchten läßt.

### Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Kalt, trocken.

Für die Abreise nach Stuttgart: Nagold, den 30. Okt. 1919. Oberamt: Müng.

### Nagold.

## Räumungs-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts lege ich mein Warenlager dem Verkauf aus, bestehend aus 1472

### Arbeitskleidern,

Rinderanzügen, Kappen, Hüten, Hauben, Schürzen, Hofenträger, Cravatten, Holzgaloschen u. Strohschuhen, Sorgobesen, Seegrassböden, Bürsten aller Art, Korbwaren usw.

Um geneigten Zuspruch bittet

Chr. Raaf.

### Altensteig.

1875

### Das Anfertigen von

Pelzen und Mützen,

sowie

Umarbeiten und Fassonieren

wird schnellstens und pünktlich ausgeführt.

Chr. Schmid, Kürschner.

## Blatt-, Senk- u. Hohlsüße,

Kollentnoten, Schmerzen in den Fußwurzelknochen und Gelenken, Sehnen u. Bändern, Schwindelgefühl, schnelles Ermüden und Umhüllen des Fußes finden in dem Fußkorkett „Globetrotter“ die sicherste Hilfe. Da wo die gewöhnlichen Einlagen versagen hilft „Globetrotter“ laß sofort.

Generalvertretung für Württemberg:

W. Zeller, Spezialist für Fußpflege,

Stadelningen b. Stuttgart.

52 m

Bis am Montag, den 3. November in Nagold im Gasth.

„Waldhorn“ von 11-14 Uhr mit Muster anwesend.

NB. Behandlung von Krampfadern, offenen Wunden, Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln usw. nur nach Mittwoch und Freitag in Stadelningen, Untere Vorstadt 4.

## Linjen, Bohnen und Erbsen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe und des verfügbaren Quantums an

Verwaltung Volksheimstätte Charlottenhöhe 1891 Post Calmbach a. Eng.



### Motoren

Benzin, Benzol, Gas für Gewerbe und Landwirtschaft stationär und fahrbar. Man verlaßt seinen Druckbau.

Carl Kaehle, Motorenfabrik Backnang.

Wir kaufen waggonweise:

Brennholz,

Stochholz, 51 m

Papierholz.

Ausführt. Angebote m. Preis an H. S. Mertens & Co., Ludwigsburg, Telef. 628.

Möbliertes

Zimmer

jähr sofort

zu mieten gesucht.

Offerte unter F. V. an die Geschäftsstelle des Bl. 1934

gegen die Wahl erhobenen Einsprachen, nebst letzteren spätestens bis 10. Novbr. d. J. vorgelegt werden kann.

Die Vorschriften des Art. 27 d. Bez. V. und des § 56 d. V. V. wollen hierbei genau beachtet werden.

Diejenigen Gemeinden, welche nicht an jeder Amtsversammlung mit Stimmrecht teilnehmen, haben sich über die aufgestellte Reihenfolge, in welcher die von ihnen bestellten Vertreter zum Stimmrecht kommen, zu vergleichen; die betr. Gemeinderäte haben sich also darüber zu äußern, ob sie mit dem gemachten Vorschlag einverstanden sind, oder ob und welche Änderungen sie hinsichtlich der einzuhaltenden Reihenfolge wünschen. Die Reihenfolge sollte dem Wahlprotokoll beigegeben werden. 1926 Den 30. Oktober 1919. Müng.

### Süßstoff.

In den nächsten Tagen kommt Süßstoff zur Abgabe und ist derselbe in allen Apotheken des Bezirks erhältlich.

Auf eine Süßstoffmarke entfallen 2 Briefchen zum Preise von je 50 Pfennig. 1938 Nagold, den 30. Okt. 1919. Oberamt: Müng.

### Walddorf.

## Pferde- u. Rindviehverkauf

In der Nachlasssache, des Philipp Weber, Bauers in Konhardts kommen am nächsten 1941

Mittwoch, den 5. Novbr. 1919, mittags 1 Uhr in Konhardts zum Verkauf

2 Pferde, 2 Kühe und 3 Einsteilrinder

Viehhaber sind eingeladen. Den 31. Oktober 1919.

Kaufschreiber Rentschler.

Am nächsten Dienstag von morgens 8 Uhr an habe ich wieder in Altensteig in der Traube eine Auswahl

Kühe, Kalbinnen und Jungvieh

sowie auch einen schönen rüffähigen Zuchtfarren

zum Verkauf.

Mag Zündorfer, Rugsiehhändler.

Empfehle bei kurzfristiger Lieferung:

Lanz-Dreschmaschinen, Oht-Mühlen u. -Pressen, Schrotmühlen, milchwirtschaftliche Maschinen, Kreislägen :: Rüben-Schneidemaschinen

Getreidereinigungs- u. landwirtschaftl., gewerbl. u. Haushaltsmaschinen aller Art.

Fritz Haag Mechaniker Nagold. 1921

Frisch eingetroffen: Marmelade Tafelens, offen, Malzkaffee (Kathrein.), Korufranck Zichorie

Rauch- u. Schnupf-Tabak ::

Chr. Raaf, Klumpes Nachf., Marktstr.

### Altensteig.

Ein 6 Monate altes braunes 1922

Hengst-Sohlen

starker Schlag, verkauft billig

Ad. Hehr.

### Walddorf.

Verkaufe am Dienstag eine gute Ältere 1937

Rug-Ruh

(täglich 6 St. Milch gebend) Fuhrmann Chr. Kaupp.

### Zugelaufen

ein junger brauner 1940

Binscher.

Abzuholen gegen Erlaß der Unkosten bei

Gottfried Seeger, Bäckermstr.

Exprescheine bei H. W. Jäger, Nagold.



## Spar- u. Vorschußbank Hailerbach

e. G. m. u. H.

Infolge der großen Weltwirtschaft und der dadurch bedingten schweren Unterbringung der überflüssigen Gelder wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den

### Zinsfuß für Spareinlagen

bei monatl. Kündigung vom 1. Jan. 1920 ab bis auf Weiteres für Mitglieder auf 3 1/2% und für Nichtmitglieder auf 3% herabzusetzen. Dies wird den Einlegern mit dem Anfügen zur Kenntnis gebracht, daß wir sobald eine günstigere Unterbringung der überflüssigen Gelder wieder möglich ist, den Zinsfuß entsprechend erhöhen werden.

Der Vorstand:

1920

Fiegler, Gutkunst, Kieger.

## Berein der Branntweimbrenner des Bezirks Nagold.

Am Mittwoch den 5. November, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthof zum „Röhl“ in Nagold eine **Versammlung** statt.

**Tagesordnung:** Vortrag über das am 1. Oktober in Kraft getretene Branntweinmonopolgesetz.

Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

J. A. Darr, Schriftführer.

## Volkshochschule Nagold.

### Vorläufiger Stundenplan:

Montag 6 1/2 - 7 1/2, Nr. 14

(Seminar-Vorlesaal I)

Nr. 3 (Mädchenchulhaus I. Stock), Vokal I

7 1/2 - 8 1/2, Nr. 10, Vokal I

8 1/2 - 9 1/2, Nr. 19, Vokal I

Dienstag 6 1/2 - 7 1/2, Nr. 1, Vokal I

7 1/2 - 8 1/2, Nr. 20, Vokal I

8 1/2 - 9 1/2, Nr. 5, Vokal I

Mittwoch 6 1/2 - 7 1/2, Nr. 4, Vokal I

7 1/2 - 8 1/2, Nr. 9, Vokal I

8 1/2 - 9 1/2, Nr. 22, Vokal I

Donnerstag 6 1/2 - 7 1/2, Nr. 2, Vokal I

7 1/2 - 8 1/2, Nr. 11, Vokal I

Nr. 6, Vokal II

(Mädchenchulhaus, part.)

8 1/2 - 9 1/2, Nr. 18, Seminar-Vorlesaal

Nr. 21, Vokal II

Freitag 6 1/2 - 7 1/2, Nr. 17, Vokal I

Nr. 8, Vokal II

7 1/2 - 8 1/2, Nr. 13, Vokal I

8 1/2 - 9 1/2, Nr. 12, Vokal I

Anm. 1. Ich bitte die Mitglieder des ersten Ausschusses zu einer Besprechung am Samstag abend 7 1/2 Uhr im Mädchenchulhaus, oben St. 2. Ich bitte diejenigen Teilnehmer, die Wünsche betr. Änderungen des Stundenplanes vorbringen möchten, zu einer Besprechung am Samstag abend 8 Uhr im Mädchenchulhaus, oben St. Prof. A. Bauer.

Nagold.

## 2 tüchtige Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

1866

## Gottfried Ringel Möbelschreinerei.

Väntliches, ehrliches

## Mädchen

für kleinen Haushalt bei höchstem Lohn

gesucht.

Angeb. an Frau Richard Ringler, Florzheim, GSt. Nr. 38. 1894

## 3 Moßfässer

rund, sind noch zu verkaufen.

1931

180-200 ltr.

Näheres bei

Gottf. Grüninger

Kalmerk.

## Sozialdemokratische Partei Nagold.

# Große öffentliche Versammlung

am Montag, den 3. November, abends 8 Uhr im Traubensaal.

Herr Arbeitsminister Lelpart wird über das Thema:

### „Die Hemmungen unseres Wirtschaftslebens“

sprechen. Alle Parteien und Freunde der Sache sind freundlich eingeladen. Freie Diskussion. Saal wird geheizt. 1916

Vorsitzender Kraft.

## Sozialdemokratische Partei.

# Öffentliche Versammlungen

am Sonntag den 2. November 1919 finden statt in:

Ebhansen im Gasthof z. „Löwen“, nachm 1 1/2 - 3 Uhr

Kohrdorf z. „Sonne“, abends 7 1/2 - 9 Uhr.

Thema: Die Sozialdemokratie und ihre Organisation.

Kollegent: Herr Herzlich aus Stuttgart. 1920

Zu diesen Versammlungen sind sämtliche Bürger und Bürgerinnen eingeladen.

Die Parteileitung.

Wir empfehlen:

## echtes Glycerin

u. anderes zum Einreiben gegen aufgesprungene Hände. **Frostbalsam, Frostsalbe** gegen Winterbeulen.

**Bonbons, Tabletten und dergleichen** gegen Husten, Heiserkeit und Erkältung.

**Milchzucker, Kindermehl, Nähr- und Kräftigungsmittel** gegen die Erschlaffung der Nerven.

**Zahnbürsten, Kämme, Nagelpflege-Etuis, Toiletteschwämme (Levantine, Gross, Velyet, gebleicht und ungeblickt) sowie sämtliche zur Toilette u. Gesundheitspflege nötigen Artikel in großer Auswahl.**

## Für die Hausfrauen

empfehlen wir unser tadelloß brennendes

## Brennöl

(wieder frisch eingetroffen) das Liter zu M. 3.20. **Condensierte Milch trifft Montag wieder ein und können die bestellten Dosen dann abgeholt werden.**

## Löwen-Drogerie

Gehr. Benz

NAGOLD, Bahnhofstr.

1932

# Zahnpraxis

von Emma Fick, Dentistin, gepr. v. V. W. O. Stuttgart.

Nagold, Marktstr. 118

(neben Gasthof z. Röhle.)

Empfehle mich Zahnleidenden in Stadt und Land im Behandeln und Plombieren von kranken Zähnen auch in schwierigen Fällen in jeder Füllungsart. Ausziehen nicht mehr zu erhaltender Zähne unter örtlicher Betäubung, Zahnreinigen, Anfertigung tadelloß sitzender Gebisse, Kronen und Brückenarbeiten; leichtere nach modernsten Methoden, Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse und Reparaturen. Schonendste Behandlung, ganz besonders für ängstliche Patienten. 1901

Sprechstunde von 8-6 Uhr,

Sonntags von 11-1 Uhr nur in dringenden Fällen.

Beginn der Sprechstunden Dienstag, 4. Nov.

Nagold.

Sonntag, den 2. Nov.

von 2-10 Uhr



## Tanzunterhaltung

wogu höfl. einladet.

## Fr. Kurlenbaur z. „Löwen.“

1933

## Auguste Levi Max Levi

1885

Verlobte

Rexingen

November 1919

Sulz.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 4. November 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Adler“ in Sulz freundlichst einzuladen.

August Burmeister

Maria Hörmann

„goldenen Lamm“

Tochter des

in Untertürkheim.

Heinrich Hörmann

Kalkberg in Sulz

Abgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen. 1917

Schönbrunn-Wart.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 6. November 1919

in das Gasthaus z. „Rinde“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen.

Georg Ziegler, Bauer

Katharine Großmann

Sohn des

Tochter des

Georg Ziegler, Schmied

Johannes Großmann

in Schönbrunn.

Bauer in Wart.

Abgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen. 1915

## Carbidlampen

in großer Auswahl, sowie

1867

**Brenner, Brennernadeln etc. und Carbid-Körnung 7x15 mm** sind wieder eingetroffen.

FR. GAUSS, Schlossermeister

— Telefon 82. —

## Tüchtige Bau- und Möbelschreiner

sucht sofort **Hugo Müller, mech. Schreinerei, Baden-Baden** Stefanienstr. 23. 1847

## Suche

für sofort oder 15. Nov. zwei tüchtige, gewandte 1930

## Mädchen

für Zimmer- u. Küchenarbeit in ein ruhiges h. Karlsruhe. **Gutspächter Röhkamp** Unterschwandorf.

## Ludwigshurg.

Begut Verheiratung älteres ehrliches 1923

## Mädchen

für Novbr. gesucht, welches selbst kochen kann. Lohn 50 Mt. Zeugnis erbeten. **Gustav Wagner** Rindtorrei.

## Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst.

20. Sonntag u. Dr. 2. Kon. Reformationsfest 10Uhr

Feierabend (Sänger) einchl. 9Uhr Abendmahl. 5Uhr Abendpredigt (Pfarrer Weidrecht). Opfer vorn u. abends für die Würt. Bibelanstalt. Donners- tag, 6. Nov. abends 8Uhr Ver- einsh. Bibelstunde (Weidrecht)

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 1. Nov. (Aller- heiligen) 2Uhr Andacht. Son- tag, 2. Nov. 9Uhr Gottes- dienst, nachher Predigt. 1/2 2Uhr Andacht, nachher Gedenkbuch. Sonntag, 3. Nov. (Aller- seelen) 7Uhr Seelenmesse. 1/2 8Uhr Requiem. 1/2 9Uhr Gottes- dienst in Kohrdorf.

Gottesdienste

der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm 1/2 10Uhr

Predigt (J. Eiser) abds 1/2 8Uhr Predigt. Mittwoch abds. 8Uhr Gebetsstunde.